

Augustus liebte den Frieden; er sagte: „Der Lorbeer ist schön, aber unfruchtbar.“ Nur gegen Germanien führte er Kriege. Sein Stiefsohn Drusus drang in den Jahren 12—9 vor Chr. gegen die Germanen bis zur Elbe vor, fand aber in Deutschland seinen Tod. Ihm folgte Tiberius; dessen Nachfolger Varus wurde im Jahre 9 n. Chr. geschlagen, so daß die Römer die Eroberungen vorläufig aufgeben mußten.

Die meisten Länder der damals bekannten Erde waren dem römischen Reiche unterworfen: es umfaßte Italien und Gallien, Spanien, Griechenland, Macedonien, Thracien, Kleinasien, Syrien, Ägypten, das alte Karthago und Numidien. Zur Sicherheit dieses Gebiets errichtete Augustus stehende Kriegsheere, aus deren Lagern oft Städte entstanden.

14 Augustus starb im Jahre 14 nach Chr.

n. Chr.

Kurz vor seinem Tode soll er die Umstehenden gefragt haben: „Was dünkt euch, habe ich die Rolle meines Lebens gut gespielt?“ Als sie dies bejahten, fuhr er fort: „Nun, so klatscht Weisfall, denn es ist geendet!“ Er wurde unter die Götter versetzt, und nach ihm rief man jedem Kaiser bei seinem Regierungsantritte zu: „Sei glücklich wie Augustus.“

g. Die nächsten Nachfolger des Augustus. Augustus' Stiefsohn Tiberius wurde sein Nachfolger (14—37 n. Chr.). Unter ihm starben Johannes und Christus. Tiberius und seine nächsten Nachfolger Caligula, Tiberius Claudius und Nero waren grausame Tyrannen und wurden von ihrem eigenen Volke ermordet. 69 folgte in Vespasianus wieder ein guter Kaiser. Er stand als Feldherr in Judäa, um die aufrührerischen Juden zum Gehorsam zurückzubringen. Als aber nach dem Tode Neros die Legionen in Judäa den Vespasianus zum Kaiser ausriefen, überließ dieser seinem Sohne Titus die Fortführung des Krieges. Dieser belagerte und zerstörte im Jahre 70 nach Chr.

70

n. Chr.

Jerusalem; die Selbständigkeit der Juden hörte damit auf; sie zerstreuten sich unter alle Völker.

Die Hungersnot erreichte bei der Belagerung einen solchen Grad, daß eine Mutter ihr eigenes Kind schlachtete und aß. Als Titus dies hörte, rief er aus: „Sie allein tragen die Schuld dieses Frevels! ich will den Gräueltat der Kinderfräße mit den Trümmern der Stadt bedecken; die Sonne soll nicht mehr eine Stadt bescheinen, in der Mütter sich also ernähren!“ (Vergl. Lev. 26, 27—29). Daneben wüteten Seuchen in der Stadt; zu hunderttausenden wurden die Leichen über die Mauer geworfen. Als die äußere Mauer gefallen, wurde der Tempel erstürmt. Gern hätte Titus das Prachtgebäude erhalten. Die Juden glaubten, ihr Tempel könne nicht fallen, Gott müsse ihn schützen. Endlich warfen die römischen Soldaten Feuer hinein. Tausende fanden dabei ihren Tod. Nach mehreren Wochen fiel die obere Stadt; auch diese wurde zerstört. Mehr als eine Million Juden, die zum Osterfeste in Jerusalem waren, kamen dabei um. Also erfüllte sich das Wort des Herrn (Lucä 19, 44): „Sie werden dich schleifen und keinen Stein auf dem andern lassen.“

X. Pflanzung und Ausbreitung des Christentums.

1) Zustand des Heidentums.

Die Religion der Heiden war zur Zeit der Geburt Christi innerlich schon im Verfall. Aus Angst, sie möchten irgend einen Gott